

Ergebnisprotokoll

Sitzung des Runden Tisches zu Asyl- und Flüchtlingsfragen am 12.04.2016

Beginn der Sitzung: 11.10 Uhr
Ende der Sitzung: 13.15 Uhr
Ort der Sitzung: Rathaus, Plenarsaal

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Oberbürgermeister Thomas Geisel
2. Aktueller Sachstand zur Flüchtlingssituation in Düsseldorf
Einführung durch die Flüchtlingsbeauftragte Frau Miriam Koch
Vortrag Drehkreuz am Fernbahnhof Düsseldorf Flughafen, Feuerwehr (Amt 37)
3. Sachstand zur Bereitstellung von Unterkünften
Vortrag, Amt für Gebäudemanagement (Amt 23)
4. Berufliche Integration
Vortrag, Agentur für Arbeit Düsseldorf
Vortrag, Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf
Vortrag, Jugendberufshilfe Düsseldorf
Vortrag, Renatec Düsseldorf
5. Sachstand zum Entwurf eines gesamtstädtischen Konzepts zur
Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen
Amt für soziale Sicherung und Integration, Amt 50
6. Sachstand zum Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Vortrag, Jugendamt (Amt 51)
7. Sonstiges, weitere Vereinbarungen, nächster Termin

TOP 1, Begrüßung

Oberbürgermeister Thomas Geisel begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 10. Runden Tisches zu Asyl- und Flüchtlingsfragen. Das Jahr 2016 stelle uns vor ganz besonders große Herausforderungen. Man treffe sich heute in einer Situation, in der an vielen Stellen Entwarnung gegeben werde, weil der Zustrom von Flüchtlingen zurückgegangen sei. Er gebe zu bedenken, dass dieser Rückgang gleichzeitig erkauft werde mit schlimmen Verhältnissen an der griechisch-mazedonischen Grenze. Die Ursachen in den Herkunftsländern seien nicht abgestellt. Lediglich die Zugänge nach Europa seien derzeit blockiert. Für Düsseldorf habe sich nichts Wesentliches verändert, unverändert bekäme man etwa 150 Flüchtlinge pro Woche zugewiesen. Auf der anderen Seite müsse man den Übergang schaffen, von einem improvisier-provisorischen Modus in einen

geregelt, im wesentlichen Wohnungsbau- Schulbau- Kitabaumodus, für alle Menschen, die zu uns ziehen wollen, unabhängig von der Herkunft, ob aus Syrien oder dem bergischen Land. Die Herausforderung dies zu bewältigen, sei besonders groß. Heute spreche man hier über das gesamtstädtische Konzept zur Aufnahme, Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen, das in die nächste Ratssitzung eingebracht werden solle. Den Beratungen wünsche er weiterhin guten Erfolg im Interesse der Stadt und vor allem im Interesse der Menschen, die bei uns Zuflucht suchten und finden.

TOP 2, Aktueller Sachstand zur Flüchtlingssituation in Düsseldorf

Frau Miriam Koch, Büro 01/05, erklärt, in den ersten drei Monaten habe man bereits über 1.200 Menschen neu aufgenommen. Die derzeitigen Zahlen zugrunde gelegt, werde man im April 700 Zuweisungen bekommen. Dadurch entstehe wieder eine Drucksituation, sodass man überlegen müsse, z.B. eine Landeseinrichtung zeitweilig kommunal zu nutzen. Derzeit spreche man mit den Bezirksregierungen darüber. Unter Umständen werde man wieder Notlösungen anbieten müssen, bis die neuen Wohnanlagen realisiert seien.

Man habe für drei Welcome Points jeweils Landesmittel in Höhe von 136.000 Euro bekommen, so Frau Koch. Weiteres dazu beim nächsten Runden Tisch.

Herr von der Lieth, Feuerwehr Düsseldorf, informiert die Anwesenden über die Beendigung des Empfangs und Weiterleitung von Flüchtlingen am Düsseldorf Flughafen Fernbahnhof. Ab dem 01.04.2016 werde diese Aufgabe des Drehkreuzes vom Land NRW in eigener Regie übernommen.

Insgesamt seien seit dem 06.09.2015 42.046 Menschen in 128 Zügen empfangen worden. Darunter seien 10.056 Kinder gewesen, davon 242 unbegleitete Minderjährige. Bis zu 170 Helfer hätten an jedem Ankunftstag den Ablauf organisiert. Die medizinische Hilfe habe 917 Hilfeleistungen geleistet, davon alleine 252 Krankentransporte. Das Netzwerk, was dahinter stand, habe aus 28 Organisationen, Behörden und Unternehmen bestanden.

TOP 3, Sachstand zur Bereitstellung von Unterkünften

Frau Birgit Lilienbecker, Amt für Gebäudemanagement, berichtet, momentan habe man (ohne Notlösungen) 5.440 vorhandene Plätze. In der Herrichtung befinden sich 1.030 Plätze, weitere 4.160 Plätze seien in Planung. Durch Abmietung etc. verliere man 1.901 Plätze. Damit habe man bis zum Ende des Jahres einen Bestand von 8.729 Plätzen. Auf Basis dieser Zahlen rechne man mit einem Delta von 2.271 Plätzen, bezogen auf eine Planzahl von 500.000 Flüchtlingen bundesweit und 5.271 Plätzen bei einer bundesweiten Planzahl von 1 Millionen Flüchtlingen, die u.U. 2016 nach Deutschland kämen.

Seit dem letzten Runden Tisch habe man Gebäude mit einer Kapazität von 480 Plätzen angemietet. Im letzten Haupt- und Finanzausschuss habe es einen

Beschluss gegeben für die Finanzierung von sechs Wohnmodulanlagen (2.060 Plätze) mit einem Gesamtvolumen von 69 Millionen Euro. Derzeit lägen weitere 25 Objektangebote vor, wovon fünf in der Prüfung seien. Zuzüglich prüfe man ständig neue Grundstücke.

Den aktuellen Flüchtlingszahlen zufolge, so Frau Miriam Koch, müsse man von einer Unterdeckung von etwa 500 und 1.300 Plätzen ausgehen, die es zu schließen gäbe.

TOP 4, Berufliche Integration

Herr Roland Schüßler, Agentur für Arbeit Düsseldorf, informiert über die berufliche Integration von Flüchtlingen. Sprachförderung sei schon während des Asylverfahrens eine wichtige Grundlage für die Integration in Arbeit und Ausbildung. Hierzu habe es eine gesetzliche Änderung gegeben. Seit Februar könnten auch Personen, die im Besitz einer „Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender“ (BüMA) seien, einen Zugang zu Integrationskursen erhalten.

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen habe entschieden, auch für Menschen, die lediglich eine Duldung haben, Sprachkurse anzubieten.

In der nächsten Zeit starte man mit der Erprobung einer neuen integrierten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Ziel sei es durch eine Verknüpfung des Integrationskurses mit einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme zu einer schnelleren Integration in Ausbildung und Arbeit zu gelangen.

Ab August gäbe es ein neues Modellprojekt für 36 Asylbewerber und geduldete junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahre. Hierbei bestehe die Möglichkeit, neben dem Besuch des Förderzentrums für Flüchtlinge (FfF) den Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung Teilzeit“ am Berufskolleg zu besuchen, mit der Möglichkeit eines Schulabschlusses.

Frau Britta Zweigner, Renatec Düsseldorf, berichtet vom Projekt Welcome@Work. Flüchtlingen soll mit diesem Angebot der Schritt ins Arbeitsleben erleichtert werden. Seit März hätten 74 Personen daran teilgenommen. Die Hauptherkunftsländer seien Syrien, Nigeria, Iran, Irak, Afghanistan, Aserbaidjan, Albanien, und Pakistan. Die Ziele des Projektes seien:

- Das Erlernen der deutschen Sprache (600 Std. Sprachniveau B1).
- Die Vermittlung in Praktika, Ausbildung, Arbeit oder evtl. Ehrenamt.
- Eine frühe Ansprache und Nutzung von Wartezeiten.
- Den Flüchtlingen Anerkennung, Wertschätzung und Zugehörigkeit vermitteln.
- Eine möglichst schnelle und nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt fördern.

Herr Wolfgang Förster, Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf, gibt Informationen zu drei Projekten des Berufsbildungszentrums, die gezielt die berufliche Integration von Flüchtlingen unterstützen sollen.

Projekt: Ankommen und Begleiten

Seit Sommer 2015 werde das Projekt an drei Berufskollegs angeboten. Es nähmen junge Flüchtlinge, (Schülerinnen und Schüler der internationalen Klassen) unabhängig vom Herkunftsland und der Bleibeperspektive, sowie junge Zugewanderte, daran teil. Die Inhalte seien:

- Unterstützung bei der gesellschaftlichen Integration,
- der beruflichen Eingliederung,
- und der beruflichen Orientierung.

Projekt: Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerfjuF)

Start April 2016, mit 32 Plätzen. Das Ziel sei, jungen Flüchtlingen unter 25 Jahren Orientierung im deutschen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem zu vermitteln, vorrangig Aufnahme einer Ausbildung. Die Zuweisung erfolge durch die Agentur für Arbeit. Man erwarte in erster Linie Flüchtlinge mit Arbeitsmarktzugang aus den sicheren Herkunftsländern (SGB III). Ziel sei es, dass die Teilnehmenden mit verschiedenen Materialien Erfahrungen sammeln können, um diese in einem betrieblichen Umfeld zu erproben.

In Düsseldorf soll eine KAUSA Servicestelle (Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration, Ausbildung jetzt) eingerichtet werden. Ziel sei die Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von Selbständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Die Aufgaben seien:

- Der Aufbau einer Servicestelle zum Thema „Migration und Ausbildung“.
- Die Erarbeitung und Abstimmung eines regionalen Handlungsplans, unter Beteiligung der relevanten Akteure.
- Die Entwicklung und Erprobung von innovativen Instrumenten mit einem Fokus auf junge Geflüchtete.

Herr Peter Walbröl, Jugendberufshilfe Düsseldorf, erklärt, der idealtypische Integrationsprozess junger Flüchtlinge und Zuwanderer dauere 3,5 bis 6,5 Jahre, je nachdem wie lange die Ausbildung und wie hoch die Qualität der Sprachförderung sei. Sprachförderung und Integrationshilfen müssten integrative Querschnittsaufgaben des gesamten Integrationsprozesses sein. Dies müsse auf lokaler Ebene in einem kohärenten Fördersystem eingebettet sein.

Im Moment sei der uneingeschränkte Zugang zu Integrationskursen, berufsbezogenen Sprachkursen bzw. Maßnahmen und zum Arbeitsmarkt Flüchtlingen mit hoher Bleibeperspektive (Syrien, Irak, Iran und Eritrea) vorbehalten. Auch der Zugang zum bewährten Fördersystem der Benachteiligtenprogramme sei derzeit noch sehr eingeschränkt.

Im Ausbildungsprojekt für unbegleitete Jugendliche, der Jugendberufshilfe „Ausbildung statt Stillstand“, hätten seit 2013 neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Ausbildung abgeschlossen. Man habe alle Spielräume ausgenutzt, um diesen Weg zu ermöglichen.

TOP 5, Sachstand zum Entwurf eines gesamtstädtischen Konzepts zur Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen

Frau Miriam Koch erklärt, der Entwurf sei mit den Anmerkungen aus dem Runden Tisch ergänzt worden. Das Konzept werde nun als Informationsvorlage in den Rat eingebracht. Danach werde es an die jeweiligen Fachausschüsse zur weiteren Beratung unter weiterer Einbeziehung des Runden Tisches weitergeleitet. Bislang beschreibe es eine Grundlage, die aber u.U. aufgrund von Gesetzesänderungen und anderen Entwicklungen weiter ergänzt werden müsse. Deswegen bitte sie die Anwesenden des Runden Tisches weiterhin, daran mitzuarbeiten. Es gebe derzeit zwei zentrale Themen, auf die man weiterhin eingehen müsse, nämlich die Integration in Arbeit und die Integration in Wohnraum.

TOP 6, Sachstand zum Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Dieser Punkt wird auf die nächste Sitzung vertagt.

TOP 7, Sonstiges, weitere Vereinbarungen, nächster Termin

Als nächster Sitzungstermin wurde Dienstag, der 21.06.2016, um 11:00 Uhr vereinbart.

Die PowerPoint Präsentationen zu den Vorträgen sind im Internet hinterlegt und unter www.duesseldorf.de/soziales/runder_tisch_asyl oder unter www.duesseldorf.de/fluechtlingsbeauftragte/runder_tisch_asyl/index.shtml abrufbar.

Gesprächsleitung

gez.
Miriam Koch
(Flüchtlingsbeauftragte)

Protokollführung

gez. Willi Gellings (Amt für soziale Sicherheit und Integration) gez. Jürgen Pfundt